

Ich begrüße Sie zur Losungsandacht am 30. Mai 2025 . Mein Name ist Christian Günther, ich arbeite im Amt für Religionsunterricht der evangelischen Kirche der Pfalz.

Der heutige Losungstext steht im Psalm 5,12 :

*Fröhlich lass sein in dir, die deinen Namen lieben!*

In den vergangenen Tagen war die Freude groß bei unseren katholischen Mitgeschwistern. Ein neuer Papst wurde gewählt: Der Amerikaner Leo XIV. Viele Katholiken - und manche Protestanten - mich inbegriffen - denken auch noch mit einer stillen, warmen Freude zurück an seinen Vorgänger Franziskus, den "Unvollendeten", der während seiner gesamten Amtszeit mit der vatikanischen Palastwirtschaft fremdelte, ein Papst der Armen, der Flüchtlinge und Obdachlosen, der Dinge sagte wie:

*Die Liebe ist die größte Kraft zur Veränderung der Welt.*

Oder, als es um gleichgeschlechtliche Liebe ging:

*Wer bin ich, um zu urteilen?*

Im Gegensatz zu seinem Vorgänger, der alles in Systemen und Strukturen geordnet haben wollte, verkündete Franziskus:

*Die Realität ist wichtiger als die Idee.*

Dass ausgerechnet ein Papst solche Dinge sagte! Quasi der Oberpriester aller Priester, die doch jahrelang lernen, alles gedanklich zu ordnen, bis die ganze Welt irgendwie sinnvoll und tröstlich erklärbar wird.

Ist es nicht ein Liebesdienst, den Menschen, die sich von Ängsten und Furcht vor chaotischen Entwicklungen bedroht sehen, solche wohldurchdachten Erklärungen zu liefern?

Ja und nein. Nein, weil die meisten Menschen gar nicht von erschöpfenden Erklärungen getröstet werden wollen, und auch weil das Wegerklären von Geheimnissen oft gar kein Liebesdienst ist.

Denn die Liebe braucht das Geheimnis.

Hier ein Zitat aus den Tagebüchern von Max Frisch:

*Es ist bemerkenswert, dass wir gerade von dem Menschen, den wir lieben, am mindesten aussagen können, wie er sei. Wir lieben ihn einfach.*

*Eben darin besteht ja die Liebe, das Wunderbare an der Liebe, dass sie uns in der Schwebelage des Lebendigen hält, in der Bereitschaft, einem Menschen zu folgen in allen seinen möglichen Entfaltungen. Wir wissen, dass jeder Mensch, wenn man ihn liebt, sich*

*wie verwandelt fühlt, wie entfaltet, und dass auch dem Liebenden sich alles entfaltet, das Nächste, das lange Bekannte. Vieles sieht er wie zum ersten Male. Die Liebe befreit es aus jeglichem Bildnis.*

*Das ist das Erregende, das Abenteuerliche, das eigentlich Spannende, dass wir mit den Menschen, die wir lieben, nicht fertig werden: weil wir sie lieben; solange wir sie lieben. Man höre bloß die Dichter, wenn sie lieben; sie tappen nach Vergleichen, als wären sie betrunken, sie greifen nach allen Dingen im All, nach Blumen und Tieren, nach Wolken, nach Sternen und Meeren. Warum? So wie das All, wie Gottes unerschöpfliche Geräumigkeit, schrankenlos, alles Möglichen voll, aller Geheimnisse voll, unfassbar ist der Mensch, den man o liebt. Nur die Liebe erträgt ihn so.*

*Unsere Meinung, dass wir das andere kennen, ist das Ende der Liebe, jedesmal, aber Ursache und Wirkung liegen vielleicht anders, als wir anzunehmen versucht sind – nicht weil wir das andere kennen, geht unsere Liebe zu Ende, sondern umgekehrt: weil unsere Liebe zu Ende geht, weil ihre Kraft sich erschöpft hat, darum ist der Mensch fertig für uns. Er muss es sein. Wir können nicht mehr! Wir künden ihm die Bereitschaft, auf weitere Verwandlungen einzugehen. Wir verweigern ihm den Anspruch alles Lebendigen, das unfassbar bleibt, und zugleich sind wir verwundert und enttäuscht, dass unser Verhältnis nicht mehr lebendig sei. "Du bist nicht", sagt der Enttäuschte oder die Enttäuschte, „wofür ich Dich gehalten habe.“*

*Und wofür hat man sich denn gehalten?*

*Du sollst dir kein Bildnis machen, heißt es von Gott. Es dürfte auch in diesem Sinne gelten: Gott als das Lebendige in jedem Menschen, das, was nicht erfassbar ist. Es ist eine Versündigung, die wir, so wie sie an uns begangen wird, fast ohne Unterlass wieder begehen.*

*Ausgenommen, wenn wir lieben.*

[M. Frisch, Tagebuch 1946-1949, "Du sollst dir kein Bildnis machen"]

*Fröhlich lass sein in dir, die deinen Namen lieben!*

heißt es in unserem Losungstext. Und die Freude entsteht, wenn uns der oder die Geliebte, oder Gott angenehm überrascht. Auch wenn wir ihn oder sie schon lange kennen, weil wir noch nicht fertig sind miteinander.

Lasst uns beten:

Geliebter Jesus!

Ein Glaubensleben mit dir ist nicht immer einfach,  
denn es steckt voller Überraschungen.

Lass unsere Liebe nicht in fertigen Sätzen oder Bildern erkalten,  
halte sie heiß und lebendig.  
Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm.  
Denn Liebe ist stark wie der Tod  
und Leidenschaft unwiderstehlich wie das Totenreich.  
Ihre Glut ist feurig und eine gewaltige Flamme.  
Amen. [Hld 8,6]